



Care Teams | Notfallseelsorge Schweiz (CNS)
 Care Teams | Aumônerie d'urgence Suisse (CAS)
 Care Teams | Assistenza spirituale d'urgenza Svizzera (CAS)
 Care Teams | Emergency Chaplaincy Switzerland (CES)

Generalversammlung, Donnerstag, 4. April 2019

10.00–15.30 h, Gemeinderatssaal, Stadthaus Olten

Eintreffen ab 09.30 Uhr

10.00 Uhr Begrüssung durch den Präsidenten
 10.15 Uhr Beginn Generalversammlung
 11.15 Uhr Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch
 12.00 Uhr Mittagessen

Generalversammlung

1. Begrüssung
2. Protokoll der GV vom 7. Juni 2018
3. Jahresberichte des Präsidenten und des Geschäftsführers
4. Jahresrechnung 2018 mit Bericht der Revisionsstelle
5. Spesen- und Entschädigungsreglement
6. Jahresbeiträge 2020
7. Budget 2019
8. Wahlen Vorstand
9. Ausblick, GV 2020, Diverses
10. Erfahrungsaustausch

Thematischer Teil

13.30 Uhr Ein Blick auf Bondo (Bergsturz 2017) und Piz Segnas (Absturz Tante Ju 2018): Gespräch mit Jürg Mayer, Amt für Militär und Zivilschutz GR

14.15 Uhr Der Carunfall in Sierre 2012 – Zusammenarbeit mit Care-Teams im In- und Ausland: Oblt Carlo Kuonen, Chef Gendarmerie VS

15.00 Uhr Zur Zusammenarbeit mit Polizei und anderen Care-Teams: Hptm Urs Schmid, Kapo Solothurn

Generalversammlung

1. Begrüssung:

Der Präsident kann 48 Vertreter*innen aus 20 Care/NFS-Organisationen sowie aus 4 anderen Organisationen und 3 Kirchenvertreter begrüßen. 37 Personen mussten sich entschuldigen.

Herzlichen Dank an die städtischen Verantwortlichen, den Stadtpräsidenten Martin Wey und seine Direktionsassistentin Manuela Basso, Direktorin Bildung und Sport Iris Schelbert und Leiter Ordnung und Sicherheit Franco Giori, für das seit Jahren gewährte Gastrecht im Gemeinderatssaal der Stadt Olten.

Auf diese Versammlung hin wurden **neu Stimmkarten** eingeführt: Vertretungen eines **Care-Teams haben fünf Stimmen** (5 rosa Karten), **Einzelmitglieder eine Stimme** (1 grüne Karte).

Auf die Wahl eines Stimmzählers wird verzichtet.

2. Protokoll der GV vom 01.06.2018

Das Protokoll liegt im Raum auf; es konnte auch auf der Webseite im NEWS-Archiv eingesehen werden. Es wird einstimmig gutgeheissen.

3. Jahresberichte

3.1 Jahresbericht des Präsidenten

Der Vorstand traf sich zusammen mit dem Geschäftsführer zu fünf Sitzungen, an denen die Statutenänderung nach der Genehmigung durch Generalversammlung 2018 vollzogen wurde.

Das Mitgliederverzeichnis wurde entsprechend den verschiedenen Kategorien bereinigt.

Wie bisher wurden Kontakte zu den Care/NFS-Organisationen und anderen in der NFS Engagierten gepflegt. Die neu gestaltete Homepage dient als Plattform für Vernetzung und Interoperabilität der einzelnen Care/NFS-Organisationen.

Für den Verein wichtig: CNS/CAS wurde in die Liste der steuerbefreiten Institutionen aufgenommen.

3.2 Jahresbericht des Geschäftsführers

Auf der Startseite erscheint wieder die Schweizerkarte; bei Anklicken der einzelnen Kantone erscheinen die jeweiligen Care-Organisationen und ein Detailbalken weist weiter zu Berichten (zeitlich limitiert), Hinweisen auf Tagungen und anderen Veranstaltungen. Die Bitte um verstärkte Zusammenarbeit zwischen einzelnen Care-Teams und CNS wurde aufgenommen, Kontaktnahme intensiviert.

Das neue Logo basiert auf dem bisherigen und ist dennoch deutlich anders. Einzelne Care-Organisationen haben ihre Jahresberichte eingeschickt; sie sind unter dem jeweiligen Kanton sowie unter dem Stichwort „Jahresberichte“ einzusehen. Berichte im Anschluss an besondere Ereignisse / zu besonderen Themen sind jederzeit willkommen.

Mitglieder von Care-Teams, die bisher den NEWS-Letter nicht erhalten, können von den Teamleitungen angemeldet werden.

Zu den Jahresberichten des Präsidenten und des Geschäftsführers werden keine Fragen gestellt.

4. Jahresrechnung

Die Einnahmen stammen aus Mitgliederbeiträgen; grosse Sponsoren sind die Kirchen.

Von den reinen NEWS-Empfängern hat etwa die Hälfte einen Beitrag bezahlt.

Die Rechnung 2018 schliesst bei einem Ertrag von CHF 13'800.00 und einem

Aufwand von CHF 21'639.25 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 7'839.25.

Der Mehraufwand ist zurückzuführen auf höher als erwartete Entschädigungen und Spesen: Zeitlicher Aufwand Statutenrevision, Neu-Einrichtung der Homepage (plus CHF 1'664.00), externe Übersetzung der Statuten ins Französische.

Kontostand 31. Dezember 2018 CHF 20'383.55

Die Jahresrechnung wird entsprechend dem Revisorenbericht mit 5 Gegenstimmen genehmigt.

5. Spesen- und Entschädigungsreglement

5.1 Geschäftsführung

Jahreslohn brutto (Pensum 5%) CHF 6'000.00 pro Jahr, zuzüglich CHF 25 pro Stunde Überzeit ab der 6. Stunde

AHV- und ALV- Beiträge, Versicherung UVG

Büroentschädigung pro Jahr CHF 250.00

Reisespesen ö.V. / Auto CHF 0.50/km

Übrige Spesen gemäss Belegen

5.2 Weitere Mitarbeitende

Sekretariat und Buchhaltung CHF 33.00 pro ausgewiesene Stunde

Sitzungsgelder CHF 100.00 pro Sitzung

Reisespesen ö.V. / Auto CHF 0.50/km

Übrige Spesen gemäss Belegen

PB bedankt sich bei der Römisch-Katholischen Synode des Kt. SO, welche Aktuariat und Sitzungsräume zur Verfügung stellt.

5.3 Vorstand

Sitzungsgelder CHF 100.00 pro Sitzung
 Reisespesen ö.V. / Auto CHF 0.50/km
 Übrige Spesen gemäss Belegen

5.4 Präsidium

Pauschale Entschädigung CHF 800.00 pro Jahr
 Sitzungsgelder CHF 100.00 pro Sitzung
 Reisespesen ö.V. / Auto CHF 0.50/km
 Übrige Spesen gemäss Belegen

Das Reglement wird von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Jahresbeiträge 2020

Die Höhe der Beiträge
 aktive und passive Mitgliedschaft Institutionen CHF 300.00
 aktive und passive Mitgliedschaft Einzelpersonen CHF 40.00
 wird beibehalten.

Die Höhe der Jahresbeiträge wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Gönnerbeiträge wie allfällige zusätzliche Gelder über den Mitgliederbeitrag hinaus werden den Spender*innen verdankt und können in der Steuererklärung vermerkt werden.

7. Budget 2019

Bei Einnahmen von total CHF 15'300.00 und Ausgaben von total CHF 19'000.00 sieht das Budget einen Aufwandüberschuss von CHF 3'900.00 vor.

Mit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge und weiterem Nachfragen kann sich die finanzielle Situation verbessern. Auch Kollekten und spontane Gönnerbeiträge sind willkommen.

Anmerkung Chris Oeuvray, Care-Team ZG: Die generellen Entschädigungen und der Lohn für die Geschäftsstelle nehmen gegenüber den gesamten übrigen Ausgaben einen grossen Anteil ein. Ein Hinweis auf den grossen Anteil freiwilliger Arbeit könnte für die weitere Sponsorsuche hilfreich sein.

Die Versammlung genehmigt das Budget 2019 ohne Gegenstimme.

8. Wahlen**8.1 Vorstand:**

Béatrice Perregaux Allison stellt sich nochmals kurz vor. Sie wird mit Applaus wiedergewählt.

Präsidium: PB stellt per GV 2020 sein Amt zur Verfügung. Für seine Nachfolge suchen wir eine gut ausgebildete Person mit Erfahrung in der Notfallseelsorge und als Sitzungsleiter*in im Vorstand und als Kontaktperson zu den CareTeams.

Die übrigen Vorstands- und Stabsmitglieder und die Revisionsstelle sind nicht neu zu besetzen.

8.2 Delegationen aus dem Vorstand:

P.-A. Kuchen: Der NNPN führt am 31. Oktober eine Tagung für alle Care-Team-Verantwortlichen aus der ganzen Schweiz durch. Thema ist die Interoperabilität; gemeinsame Sprache, gemeinsames Sachverständnis sind wichtig v.a. im Fall von Grossereignissen.

Frage aus dem Plenum: Wie funktioniert der Umgang mit der grossen Herausforderung, all die verschiedenen Organisationsmodelle auf eine gemeinsame Ebene zu bringen? **PAK** macht auf die Bedeutung einer einheitlichen Nomenklatur in Bezug auf die Verständlichkeit aufmerksam – man kann gar nicht anders!

R. Müller: 2018 war für die Zertifizierungskommission ein sehr arbeitsintensives Jahr, da viele Anfragen für Rezertifizierungen beantragt wurden. Diese mussten alle auf ihre Validität geprüft werden. Der Präsident bedankt sich bei den VS-Mitgliedern für ihren Einsatz durchs Jahr hindurch.

9. Ausblick, GV 2020, Diverse

9.1 Anregungen

M. Saxer, Zürich, wurde angefragt, für die CEVJ eine eigene Care-Organisation aufzubauen – aus personellen Gründen ist der Aufbau aus der Organisation heraus nicht möglich. Er weist auf die Ausbildungsmöglichkeit für Leitende bei den regulären Care-Teams hin.

Anfrage aus der Migros-Gruppe: Könnte die CNS den Aufbau eines Care-Teams begleiten? Könnte sich ja finanziell positiv auswirken.

P. Bühler: Die kirchliche Fachstelle Jugend Kt. SO verfügt über ein Krisenkonzept für die Jugendorganisationen und arbeitet erfolgreich damit.

B. Weber als Geschäftsführer ist interessiert, ähnliche grössere Care-Teams kennenzulernen.

PB weist auf die rasche Verfügbarkeit unserer Organisationen für Einsätze hin. Im Einzelfall ist es wichtig, nicht nur Kenntnis von einem Notfallkonzept zu haben, sondern es auch nutzen zu können (Verweis auf ein Jugendlager im Kt. TG).

PAK Wichtig ist, dass die Stäbe der Jugendorganisationen das Problem erkennen und die Betreuung durch ein kantonales Care-Team veranlassen. Sie sind aber selber verantwortlich für den Entscheid, ob ein Lager weitergeführt oder abgebrochen werden soll.

9.2 Ausblicke 2019

Führen von Buchhaltung und Mitgliederlisten mit möglichst geringem administrativem Aufwand
Kontaktpflege zu den Verantwortlichen der Care/NFS-Organisationen
Kontaktpflege zu den Ausbildungsorganisationen
Kontaktpflege zu den Kirchen

9.3 Nächste Generalversammlung: Donnerstag, 7. Mai 2020 im Stadthaus Olten

PB weist darauf hin, dass anwesende Gäste / Organisationen sich als Mitglied anmelden können.

10. Erfahrungsaustausch

Verein Familien-Trauerbegleitung (www.familientrauerbegleitung.ch), vertreten durch Anyett König (Präsidentin) und Beatrix Kenel (Beisitz) stellen den Verein vor.

Die Vereinsgründung 2016 beruht auf der Erkenntnis, dass für Kinder kein Trauerbegleitungsangebot bestand, ja dass Kinder manchmal „aus Schutzgründen“ von der Trauerarbeit ausgeschlossen wurden / werden. Kinder und Jugendliche sind aber genau wie Erwachsene auf Begleitung angewiesen. Mittlerweile besteht ein Pool an Fachpersonen in der ganzen Deutschschweiz (in den Kantonen BE und LU aktuell im Aufbau), die Familien mit Kindern besuchen, Kinder- und Jugend-Trauergruppen organisieren. Es gilt die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen.

Die gesamten Angebote inkl. Kontaktformular für Begleitungsanfragen sind auf der website des Vereins zu finden (s. oben).

J. Mayer fragt, wie ist die Kostenfolge geregelt ist.

Was von einer Familie nicht finanziert werden kann, übernimmt der Verein.

P. Bühler weist auf den heute entschuldigten Verein „Kindsverlust“ hin. Dieser ist v.a. auf Kindsverlust rund um die Geburt spezialisiert.

Andreas Brun, Verantwortlicher Pastoral Bistum Basel, überbringt Grüsse aus dem Ordinariat mit besonderem Dank an den Vorstand, v.a. PB, aber auch an alle hier Anwesenden für ihre Einsätze. Es sei wie mit der Feuerwehr: Wir sind dankbar, wenn wir sie nicht brauchen, aber es ist gut, dass es sie gibt.

P. Bühler führt ein ins Thema Interoperabilität, die Frage der Zusammenarbeit der verschiedenen bei einem Ereignis beteiligten Organisationen. Wie ist die Information Angehöriger geregelt, wenn Personen in einem anderen Kanton als dem Wohnkanton? Nicht immer verläuft diese auf dem korrekten Weg via Polizei Unfallkanton und Polizei Wohnkanton zu den Angehörigen.

M. Begovic, Muslimische Seelsorge Zürich, weist darauf hin, dass für muslimische Betroffene grundsätzlich die Spital-Seelsorge verantwortlich ist.

P.-A. Kuchen: weist darauf hin, dass Grossereignisse die kantonale Kapazität eine CT übersteigen kann, nicht nur akut, sondern auch durch ihre oft längere Zeit dauernde Nachwirkung. Ausserdem benötigen in schwierigen Fällen auch Seelsorgende und Care-Givers selbst Betreuung.

12.00 Uhr Mittagessen im Restaurant Kolping

Ab 13.30 Uhr Impulsreferate

Einleitend Filme über die Ereignisse Bondo und Piz Segnas.

PPT können auf der website CNS eingesehen werden.

Jürg Mayer, AZM / Care-Team Graubünden sieht das Ereignis in **Bondo** (2017) als gute Erfahrung. Die Betreuung der schockierten, aber gefassten Betroffenen konnte mit sechs, später acht Care-Givern sofort begonnen werden. Der Primäreinsatz dauerte sechs Tage. Die Gelegenheit für Einzelgespräche wurde nicht übermässig genutzt. Einzelne Personen suchten auch das Gespräch beim Kaffee im Nachbardorf – sprechen, sprechen, sprechen über Gott und die Welt.

Das Schicksal der acht Wanderer war den Einwohnern von Bondo zu Beginn nicht bekannt, sie wurden erst später durch die Polizei informiert. Die Angehörigen der Wanderer wurden gemeinsam eingeflogen für ½ Tag, sie konnten den Murgang aus sicherer Distanz betrachten. Hier stellt sich die Frage nach dem korrekten Informationslauf – wer ist wofür verantwortlich?

Ch. Oevray, AZM Kt. ZG: beim Ereignis Tante JU wurden die Angehörigen der zwei Zuger Opfer regulär durch die Polizei informiert.

M. Saxer: Erschwerend für Care-Teams ist auch die Tatsache, dass Informationen heute innert weniger Minuten in der ganzen Schweiz verbreitet werden.

J. Mayer zum **Flugzeugabsturz am Piz Segnas**, 12. März 2018: Das Care-Team war nach Information durch die Polizei sehr rasch am Unfallort. Eine zweite Crew stand im Gemeindesaal von Flims zur Verfügung. Gemäss Entscheid der Polizei wurden dann aber keine Angehörigen nach Flims gebracht.

Am Dienstag nach dem Absturz wurden Augenzeugen vor Ort durch die SUST befragt – Zeugen begleiten ist keine einfache Sache. Und wer ist zuständig für die Betreuung der Feuerwehr, das Care-Team oder Pears? Dieser Punkt muss vorausschauend definiert werden.

Nach den Erfahrungen am Piz Segnas würden die Verantwortlichen des Kt. GR Care-Givers und Pears nicht mehr auf den Schadenplatz holen. Wer und wie viele Retter vor Ort kommen müssen, ist von der Einsatzleitung zu entscheiden.

Carlo Kuonen, Chef Gendarmerie VS, **Carunfall in Sierre** 2012: Besonders schwierig ist die Betreuung von Personen, besonders Kindern aus dem Ausland.

Situation: Nach 45 min kurvenreicher Strecke fand korrekt ein Fahrerwechsel statt. Die Kollision mit der Wand einer Tunnelnische erfolgte durch kurze Berührung des Cars mit der „Trottoirkante“ der Nische. Der Car wurde von vorne her um ca. 3m gestaucht und die Passagiersitze aus der hinteren Hälfte verschoben sich in die vordere Hälfte des Cars. Innert der ersten Stunde nach dem Unfall wurden der belgische Botschafter informiert und eine Helpline eingerichtet, der erste Führungsrapport fand nach weiteren drei Stunden statt.

Um 06.00 Uhr wurde der Tunnel wieder freigegeben. Wegen „Gaffern“ und Personen, die mit Blumen und Kerzen ihre Anteilnahme kundtun wollten, musste er erneut gesperrt werden.

Die Bundespräsidentin und der belgische Premierminister wurden eingeflogen. Die eingereisten Angehörigen wurden im gleichen Zeitpunkt wie die angesagte Pressekonferenz empfangen, Eltern von verstorbenen und Eltern von überlebenden Kindern an getrennten Orten untergebracht und alle rund um die Uhr betreut.

Zeitgleich mit der Abreise der Angehörigen am 15. März wurde eine weitere Pressekonferenz an der Unfallstelle angesetzt und erst nachher fand die Gedenkfeier mit Bischof Norbert Brunner statt. An diesem Abend waren alle Kinder, tote und verletzte, identifiziert.

Primär war geplant, die Särge unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu verladen. Man entschied sich dann aber für eine Ehrerweisungszeremonie, bei der je vier Polizisten einen Sarg trugen. Dabei sein können war hilfreich für die betroffenen Hilfskräfte; teilweise war damit nicht einmal ein Debriefing nötig.

Der Einsatz der Polizei dauerte etwa drei Tage lang.

Der sofortige Aufbau einer Helpline ist v.a. bei Unfällen mit Opfern aus dem Ausland eminent wichtig, ebenso die Einbindung der Diplomatie.

Für die Identifikation der Todesopfer wurde eine „Aufbahrungshalle“, in der Fotos und Fundgegenstände der Opfer (getrennt nach Geschlecht) als erste Identifikationshilfe ausgelegt waren. Wo einigermaßen erhalten, wurden Bilder mit dem Gesicht der Toten von den Betrachtern abgekehrt auf je einem Stuhl positioniert. So konnten die Angehörigen entscheiden, wann der Moment zum Drehen der Fotos gekommen war. Auch wann

der Zeitpunkt für die physische Begegnung und endgültige Identifikation gekommen war, wurde der Entscheidung der Einzelnen überlassen, alles in Begleitung eines Care-Givers.

Die Nachbearbeitung mit den Sicherheitskräften war auch verbunden mit einer Gedenkfeier in Belgien.

Die Helfer erhielten die Auszeichnung „Ritter der Strasse“.

Am 13. März 2015 wurde in Sierre ein Denkmal, zwei je 3m hohe Metallsäulen, im Rahmen einer Gedenkfeier eingeweiht.

Heute weiss man genau, was wie passiert ist, aber man weiss nicht, warum.

Urs Schmid, Chef Regionenpolizei Kanton SO: **Zusammenarbeit mit Polizei und anderen Care-Teams**

Einleitend Filmszene „Your daily drama“ (Werbespot)

Der Kanton SO ist von vier Nachbarkantonen umgeben und grenzt an Frankreich. Im Bereich Prävention arbeitet man nach der 3D-Strategie: Dialog, Deeskalation, Durchgreifen bzw. Prävention, Intervention Repression

Wie ist die Polizei in der Schweiz organisiert?

Ausser den Kantonen ZH und TI sind die Polizeicorps in der Schweiz in vier Polizeikonkordaten vereinigt. Zusammenarbeit ist ein Muss. Ausschlaggebend ist am Tatort immer noch die Spurensicherung, auch wenn schon „umarmende“ Angehörige vor Ort sind.

Gegeben sind Föderalismus, Kantons- Sprach und Landesgrenzen. Entsprechend der einheitlichen Gesetzgebung ist auch die Ausbildung einheitlich organisiert (Ausbildungsstätten der Konkordate).

Ebenfalls gegeben sind Politik und Staatsverträge national, Vereinbarungen auf kantonaler Ebene (Interventionen, Zuständigkeiten) und Normen (Munition etc.).

In der Regel gilt der „einfache Dienstweg“ Frau/Mann kennt sich – Funk – Telefon - Mail

Formaler Dienstweg: Berichtform, Editionsverfügung (Sichern von Spuren / möglichen Beweisen), Schriftlichkeit verbindlich.

Immer erhält ein Auftraggeber eine Rückmeldung, ob positiv oder negativ.

Wann greift die Polizei zurück auf NFS / CareTeams, auf Betreuung, Beratung und Begleitung?

Beim Überbringen einer Todesnachricht, auch wenn die Verantwortung bei der Polizei liegt. Als „Werkzeuge“ dienen Leitfaden, Checkliste, das entsprechende Ausbildungsmodul IPH (Interkantonale Ausbildungsstätte Hitzkirch). Jeder Fall ist einzigartig, die Arbeit in diesen Situationen darf nie zur Routine werden. Gegenseitige Unterstützung wird gegeben, wo sie nötig ist.

B. Heuberger, medizinische Leitung Care-Team Kt. TG: Nicht geklärt ist die Frage bezüglich Dolmetschern für fremdsprachige Hinterbliebene. Wenn nötig, findet man zwar im Umfeld Betroffener oft Hilfe, aber in jedem Fall ist gute Vorbereitung „am Tisch“ notwendig. Oft wissen Betroffene bereits, worum es geht, wenn die Polizei ankommt.

P. Bühler schliesst die Versammlung um 15.30 Uhr. Er bedankt sich für die aktive Beteiligung der Teilnehmenden und wünscht allen eine gute Heimkehr.

Paul Bühler
Präsident

Theres Mathys-Manz
Aktuarin